Dieter E. Kilian, Führungseliten. Generale und Admirale der Bundeswehr 1955–2015. Politische und Militärische Führung, Bielefeld: Osning 2014, 668 S., EUR 64,00 [ISBN 978-3-9814963-2-1]

Besprochen von **Thorsten Loch**: Potsdam, E-Mail: ThorstenLoch@bundeswehr.org

DOI 10.1515/mgzs-2017-0068

Dieter E. Kilian, zu Beginn der 1970er Jahre Teilnehmer am 15. Generalstabslehrgang der Bundeswehr, Oberst i.G. a.D. und Autor zahlreicher Arbeiten über das Verhältnis von Militär und Politik in der Bundesrepublik Deutschland, legt mit dem hier zu besprechenden Titel sein jüngstes Werk vor. Thematisch knüpft er an das im selben Verlag 2005 erschienene Buch »Elite im Halbschatten. Generale und Admirale der Bundeswehr« an. Ein vergleichender Blick in das Inhaltsverzeichnis verrät, dass es sich bei dem 2014 erschienenen eigentlich um die zweite, erweiterte Auflage des 2005 publizierten Buches handelt. Wie sein Vorgängerwerk legt dieser Band anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Bundeswehr einen Schwerpunkt auf die biografische Darstellung und Verortung bundesdeutscher Spitzenmilitärs, eingebettet in eine Gesamtschau der Geschichte der Bundeswehr. »Führungselite« geht insofern über »Elite im Halbschatten« hinaus, als es die bereits skizzierten

Militärs und die politische Leitung des Bundesverteidigungsministeriums in Gestalt der Bundesminister in die Gegenwart fortschreibt. Insgesamt liegt keine geschichtswissenschaftliche Abhandlung bundesdeutscher Führungseliten des Verteidigungsressorts vor, dafür aber eine gelungene Darstellung, die aus sich selbst heraus verstanden, zukünftigen Historikern wertvolle Einblicke in das Binnengefüge der Bundeswehr liefern wird.

Im ersten Kapitel »Militärpolitischer Kompass« entwirft Kilian einen Spannungsbogen zwischen dem Auftraggeber Politik und dem Auftragnehmer Militär, der Reflexe zwischen Einhegung des Militärs durch die Politik und das Streben des Militärs nach politischer Autonomie offenlegt. In der Schilderung dieser dichotomen Verwerfungen zeigt sich Kilian insofern als Kind seiner Zeit, als er die politischen Einhebungsversuche im Sinne des Zeitzeugen nicht nur kritisch hinterfragt, sondern auch Widersprüche im politischen Handeln gegenüber der Bundeswehr anspricht. In insgesamt acht Abschnitten dieses ersten Kapitels spannt er dabei einen thematischen Bogen, der über den Primat der Politik hin zum Kriegsbild und zum Offizier der Zukunft führt.

Nachdem Kilian auf diese Weise das weite Feld von Politik und Militär abgesteckt hat, wendet er sich im zweiten Kapitel der »Militärischen Elite im Wandel« zu. In elf Abschnitten greift er die bereits 2005 vertretenen Thesen von »Elite im Halbschatten« erneut auf. Kapitel II.2 von »Führungseliten« (S. 127–146) entspricht wörtlich – von sprachlichen Überarbeitungen und einer inhaltlichen Erweiterung am Ende abgesehen – Kapitel 1.2 des Bandes von 2005 (S. 14–40). Auch wenn dieser Befund auf weitere Abschnitte des zweiten Kapitels zutrifft (II.4 folgt z.B. 1.3, II.6 folgt 1.7), schmälert dies weder die Lesefreundlichkeit noch die Aussagekraft des Werkes, das mit einer Mischung aus Zeitzeugenschaft, sozialwissenschaftlichem Durchdringungsseifer und einer quantitativ auffälligen Abstützung auf historische Autoritäten daherkommt. Gleichwohl verzichtet das Buch auf einschlägige militärgeschichtliche, aber auch neuere militärsoziologische Literatur, ebenso auf die Auswertung von Archivalien. Gleichzeitig liegt ihm eine gewisse argumentative Einseitigkeit zugrunde, was der Diskussion über das, was die Bundeswehr in Hinblick auf ihre 60-jährige Geschichte gewesen sei, schadet. Eine abwägende Diskussion findet zugunsten der Schaffung eines ganzheitlichen Bildes dessen, was bundesdeutsche Streitkräfte im Spannungsfeld von Politik und Militär 60 Jahre lang auszeichnete, kaum statt.

Mit Kapitel III (S. 242–514) folgt der biografisch-historische Hauptteil des Werkes. In Abgrenzung zu »Elite im Halbschatten« (S. 107–439) finden sich dort erweiterte Ausführungen zu den porträtierten militärischen und politischen Führern bis in die Gegenwart hinein. Während Kapitel IV »Elite in Turbulenzen« Aspekte des vorzeitigen Karriereendes der Generale beleuchtet, zeichnet Kapitel V »Karriere nach der Bundeswehr« den weiteren Berufsweg ehemaliger Sol-

daten (nicht nur der Generale) in der Politik, die Wirtschaft oder in die Verbandstätigkeit nach, nicht ohne auch auf die »schreibende Zunft« der Generalität einzugehen (siehe auch hier »Elite im Halbschatten«).

Der Band verfügt in seinem Anhang über eine nützliche Bibliografie von Publikationen aus der Feder von Generalen und Admiralen der Bundeswehr. Hieran schließt sich eine visualisierte Übersicht der Stellenbesetzungen der in diesem Buch dargestellten politischen wie militärischen Führungseliten an. Das Werk endet mit einem umfangreichen Personen- und Sachregister.

Insgesamt liegt mit »Führungseliten« im Vergleich zu »Elite im Halbschatten« ein stark überarbeitetes und aktualisiertes Werk vor, das sich weder als Fachbuch versteht, noch als solches daherkommt. Es ist in erster Linie eine sozialwissenschaftlich motivierte Momentaufnahme, sein Wert daher für die gegenwärtige Geschichtsschreibung bedingt. Gleichwohl wird der Band wie auch sein Vorgängerwerk zukünftigen Historikern als wichtige Zeitzeugenquelle dienen, wenn die (Außen-)Wahrnehmung eines ehemaligen Generalstabsoffiziers Auskunft über die innere Verfassung deutscher Streitkräfte am Ende des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts geben soll.